

Presseinformation 35/2010

Einrichten. Leben in Karton

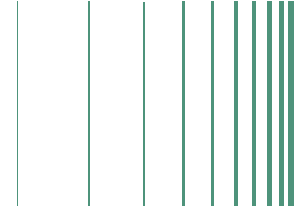
Wohnobjekte und Architekturen aus Papier vom Designerstuhl bis zur Notunterkunft

Waiblingen, 23.11.2010. Die Galerie Stihl Waiblingen präsentiert in Kooperation mit der Städtischen Galerie Villa Zanders in Bergisch Gladbach vom 25. November 2010 bis 27. Februar 2011 die Ausstellung „Einrichten. Leben in Karton“. Damit stehen erstmals seit ihrer Eröffnung im Mai 2008 Arbeiten aus Papier bzw. Karton im Zentrum einer Ausstellung der städtischen Galerie Stihl Waiblingen.

Bereits im Foyer des Ausstellungshauses erwarten den Besucher zwei besondere Exponate der Ausstellung, die verdeutlichen, welche weit gefächerten Nutzungsmöglichkeiten das Material Papier/Karton in sich birgt: Mit der monumentalen Rauminstallation „Mafoombey (Space for Music)“ haben die finnischen Designer Martii Kalliala, Martin Lukasczyk und Esa Ruskeepää einen idealen Ort zum Musikhören geschaffen, erstellt aus hunderten, computertechnisch berechneten, maschinell ausgeschnittenen und aufeinander geschichteten Kartonplatten. Ihm gegenüber findet sich ein ganz anderer, auf das notwendigste reduzierter Rückzugsraum des Künstlers Michał Budny. Mit der Arbeit „Schlafstelle eines Obdachlosen“ (2005) konfrontiert Budny den Betrachter mit dem harten Leben auf der Straße, indem er die Schlafstätte eines Obdachlosen lebensgroß in Pappe nachgebaut und als Installation im Kunstkontext neu arrangiert hat.

Anliegen der Schau in der Galerie Stihl Waiblingen ist es, die Besucher mit verschiedenen Aspekten des Sich-Einrichtens und des Lebens mit dem Material Papier/Karton vertraut zu machen. Die Ausstellung eröffnet dem Betrachter ein Themenspektrum, das kaum vielfältiger und kontrastreicher sein könnte. Ob täuschend echt wirkender Pappmachéthron, raffiniertes Designermöbel, Schulgebäude oder Notunterkunft – in der Ausstellung werden die facettenreichen formalen und ästhetischen Möglichkeiten von Wohnobjekten und Architekturen aus Papier/Karton sowie historische, soziologische und gesellschaftliche Dimensionen der Gestaltung der eigenen Umgebung mit diesen Materialien erfahrbar.

Zwei Hauptaspekte arbeitet die Ausstellung dabei heraus: Zum einen haben Designer und Architekten sich des Materials Papier seit den 1960er Jahren immer wieder aufgrund seiner spezifischen Materialeigenschaften für innovative Produkte und Konstruktionen bedient. Standen Kartonmöbel in den 1960er Jahren für ein neues Lebensgefühl und setzten sich von überkommenen Werten ab, so rückte in den 1980er Jahren Papier/Karton als umweltverträglicher und nachhaltiger Werkstoff in den Vordergrund. Innovationen in der Papier und Karton verarbeitenden Industrie erweiterten überdies die gestalterischen Möglichkeiten und führen zunehmend auch zu architektonischen Experimenten. Markantes Beispiel ist der Japanische Pavillon auf der EXPO 2000 von Shigeru Ban in Zusammenarbeit



mit Frei Otto, von dem Materialproben sowie Dokumentationsfotografien in der Ausstellung zu sehen sind.

In Stuttgart entwickelt der Architekt Werner Grosse derzeit ein Bausystem aus Kartonröhren. Die im Endlosverfahren gewickelten Hülsen können in Länge, Durchmesser und Wandstärke beliebig dimensioniert und über Hartholzdübel verbunden werden. Für die Waiblinger Ausstellung hat Werner Grosse ein aus drei Kuben bestehendes Raumobjekt erstellt, das als Präsentationsfläche für eine Reihe spannender Papierdesign-Objekte dient und von den Besuchern begangen und damit als Raum im Raum erlebt werden kann. Die Exponate aus dem Designbereich umfassen u. a. Frank O. Gehrys berühmten Sessel „Little Beaver“, Papiermöbel von Jan Armgardt sowie Leuchten von Isamu Nogouchi und zeitgenössischen Designern.

Den zweiten Schwerpunkt der Ausstellung bilden prekäre Behausungen, die ebenfalls einen wesentlichen Aspekt des Lebens in Karton darstellen. Obdachlose nutzen seit vielen Jahren die Vorteile von Papier und Karton für ihr tägliches Überleben auf der Straße: Karton schützt gegen Kälte und vor Schmutz und kann zudem eine minimale Privatsphäre schaffen. Seit den 1990er Jahren wird das kostengünstige, leicht zu transportierende Material von internationalen Hilfsorganisationen auch nach Naturkatastrophen zum temporären Schutz eingesetzt. Neben einer exemplarischen Notunterkunft wird dieser zweite Themenkomplex den Besuchern durch Künstler- und Dokumentarfotografien sowie Objekte von Bildenden Künstlern, wie Michał Budnys „Schlafstelle eines Obdachlosen“, nahegebracht.

Neben dem Kooperationspartner Städtische Galerie Villa Zanders haben zahlreiche institutionelle und private Leihgeber und Unterstützer aus dem Design- und Architekturbereich dazu beigetragen, diese spannende und vielfältige Ausstellung zu realisieren. Darüber hinaus hat die Wüstenrot Stiftung das Projekt finanziell unterstützt. *Einrichten. Leben in Karton* markiert auch den Beginn der neuen Partnerschaft mit der SWN Kreissparkasse Waiblingen.

Kontakt:

Stadt Waiblingen
Galerie Stihl Waiblingen
Stephanie Hansen
Weingärtner Vorstadt 16
71332 Waiblingen
T (07151) 5001 670
F (07151) 5001 399
stephanie.hansen@waiblingen.de
www.galerie-stihl-waiblingen.de